

CAPPELLA ACADEMICA
Sinfonieorchester der Humboldt-Universität zu Berlin
10099 Berlin

Kontakt:

<http://www2.hu-berlin.de/cappella>

 <https://www.facebook.com/pages/Cappella-Academica/160901287358565>

cappella@rz.hu-berlin.de

Tel. 030-20 93 2946



Sonntag, 9. Juni 2013, 17 Uhr
Stadtpfarrkirche Müncheberg

Sonnabend, 15. Juni 2013, 17 Uhr
Heilig-Kreuz-Kirche, Berlin-Kreuzberg

Wolfgang Amadeus Mozart
Ouvertüre zu „Der Schauspieldirektor“ KV 486

Peter Tschaikowsky

- Andante Cantabile op. posthum
- Rokoko-Variationen op. 33

Pause

Wolfgang Amadeus Mozart
Ouvertüre zu „La Clemenza di Tito“ KV 621

Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 1 C-Dur op. 21

Solist: Jonathan Weigle, Cello
Leitung: Tobias Mehling



BESETZUNG

Violine I: Sebastian Wuttke, Frank Beinlich, Marta Carrero, Knut Conrad, Marie Föllmer, Katrin Hepach, Marie-Ev Holland-Moritz, Christiane Müller, Rüdiger Oßwald, Beate Redlich, Almut Schön, Helga Schwalm, Kristin Sikora, Bettina Stöhr

Violine II: Domingo Etcheverria, Detlev Bönisch, Bernhard Buck, Elena Engelhardt, Ralf Kündiger, Angela Mai, Renate Mauersberger, Lydia Penzel, Sabine Röske, Anne Schiemann, Ulrike Schneider, Angelika Winzenried, Nina Wittrock, Hans Zessin

Viola: Jacqueline Wolff, Colin Arnaud, Ulrike Gurr, Robert Hammel, Barbara Schmiedel-Meyer, Mareike Ziegler

Violoncello: Thomas Hunger, Dorothea Andreae, Gisela Gurr, Sigrid Gurr, Sabine Lehmann, Kurt Lehner, Michael Opitz, Sylvie Roelly, Matthias Seemann, Caroline du Vinage, Iris Wernicke

Kontrabaß: Wichert Söder, Isabell Gruner, Benno Köstler, Ulrich Scheidereiter

Flöte: Susanne Conrad, Susanne Kruopis

Oboe: Peggy Martinot, Ilse Klein, Silke Somarriba

Klarinette: Martina Brettingham-Smith, Nils Vierus,

Fagott: Karsten Jedlitschka, David Freyer

Horn: Heike Böhmer, Katrin Schulze, Martin Book

Trompete: Armin Schürer, Clemens Mai

Pauke: Alexandros Giovanos, Evi Filippou

PROGRAMMANKÜNDIGUNG

Sonnabend, 8.12.2013, Kirche am Baumschulenweg

Konzert mit Stücken zur Advents- und Weihnachtszeit

SPENDEN

Wenn Sie die Arbeit der CAPPELLA ACADEMICA unterstützen möchten, können Sie dies durch eine (steuerlich absetzbare) Spende tun. Nähere Informationen beim Orchestervorstand (Herr Dr. Scheidereiter, Tel: 20 93 2946).

DANKSAGUNG

Wir danken dem Verein der **Freunde und Förderer des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin e.V.** Dieser Förderverein hat eine Patenschaft für die cappella academica übernommen, die u. a. darin besteht, dass Mitglieder des RSB als Dozenten unsere Stimmgruppenproben leiten. Ganz herzlich bedanken wir uns bei den Mitgliedern des RSB, die diese Aufgabe wahrgenommen haben. Wir möchten Ihnen diesen Verein gerne ans Herz legen.

FÜR INTERESSENTEN:

Die CAPPELLA ACADEMICA freut sich für die kommenden Spielzeiten auf musikbegeisterte Instrumentalisten, die Bratsche, Kontrabaß, Horn oder Posaune spielen. Wer Lust hat mitzumachen, kommt einfach zur Probe oder meldet sich telefonisch oder per E-post beim Orchestervorstand. Die Probenphase für das Winterprogramm beginnt am Dienstag, den 27. August 2013, um 19 Uhr im Audimax der Humboldt-Universität.

TOBIAS MEHLING



Tobias Mehling, geboren 1980 in Leipzig, bekam mit sechs Jahren ersten Violinunterricht. Bis zum Abitur war er Schüler am Musikgymnasium Schloss Belvedere in Weimar. Danach folgte ein Violastudium bei Prof. Erich Wolfgang Krüger an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar und anschließend bei Prof. Hartmut Rohde an der Universität der Künste Berlin mit Diplomabschluss.

Tobias Mehling nahm an Kammermusikkursen bei Prof. Eberhard Feltz und Prof. Uwe-Martin Haiberg teil und sammelte erste Orchestererfahrungen

u. a. im West-Eastern Divan Orchestra unter Daniel Barenboim.

2006–2011 studierte er Orchesterdirigieren bei Prof. Christian Ewald an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin. Daneben belegte er einen Opernkurs bei Prof. Rolf Reuter. Außerdem spielt er regelmäßig als Bratschist in verschiedenen Orchestern, u. a. im hr-Sinfonieorchester, Frankfurter Opern- und Museumsorchester, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Orchester der Komischen Oper Berlin und Gewandhausorchester in Leipzig.

Wichtige Stationen waren außerdem Dirigate mit Igor Stravinskys Oper „Mavra“ 2008 sowie beim Hanns-Eisler-Preis für Komposition und Interpretation zeitgenössischer Musik an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin. Tobias Mehling verfasste zahlreiche Bearbeitungen, die von der KammerSymphonie Leipzig sowie an der Oper Frankfurt aufgeführt wurden. Er hat auch mehrere Uraufführungen geleitet, u. a. Seiko Itohs „Portrait du Fabulesque“ oder Hans Wilhelm Eichholz’ „Konzert für Mallets und Streichorchester“ mit den Brandenburger Symphonikern. Tobias Mehling dirigierte u. a. die KammerAkademie Halle, die Sinfonietta92 und die Brandenburger Symphoniker. Seit Herbst 2011 ist er Dirigent der CAPPELLA ACADEMICA.

CAPPELLA ACADEMICA

Die 1966 gegründete CAPPELLA ACADEMICA ist das traditionsreichste Sinfonieorchester der Humboldt-Universität zu Berlin. Studierende, Ehemalige, MitarbeiterInnen und Freunde der Universität erarbeiten jährlich zwei sinfonische Konzertprogramme. Zuletzt standen u. a. Bruckners 1. Sinfonie, Beethovens „Eroica“ und Schostakowitschs 5. Sinfonie auf dem Programm. 2008 unternahm das Orchester eine Konzertreise nach Bologna und Mailand und trat als erstes Laienorchester beim Choriner Musiksommer auf. 2010 spielte die CAPPELLA ACADEMICA in Paris und Lyon, im Mai 2013 unternahm das Orchester eine Konzertreise nach Wrocław.

JONATHAN WEIGLE



Jonathan Weigle, geboren 1984 in Berlin, erhielt seinen ersten Violoncellunterricht bei Rolf Fischer im Alter von fünf Jahren. Nach dem Besuch des Musikgymnasiums „Carl-Philipp-Emanuel-Bach“ Berlin erhielt er als Jungstudent Unterricht zuerst bei Kleif Carnarius und später bei Prof. Josef Schwab an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin.

Seit 2009 erhält er dort Unterricht bei Prof. Troels Svane. Jonathan Weigle hat zahlreiche Meisterkurse belegt und erhält seit 2006 regelmäßig Kammermusikunterricht bei Mitgliedern des Artemis Quartetts. 2009 war er Ferenc-Friscaj-Stipendiat des Deutschen Symphonie Orchesters Berlin, 2010 Preisträger beim Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Wettbewerb in Berlin im Duo mit der Pianistin Zhee Young Moon.

Jonathan Weigle war zehn Jahre Mitglied der Jungen Philharmonie Brandenburg, lange Zeit als Solocellist, und spielte in der Jungen Deutschen Philharmonie.

ZUM PROGRAMM

Wolfgang Amadeus Mozart

Ouvertüre zu „Der Schauspieldirektor“ (KV 486)

„Ein Frühlingsfest an einem Wintertage“ schwebte Kaiser Joseph im Jahr 1786 vor. Mozart sollte dazu eine unterhaltsame musikalische Einlage komponieren. Das ist ihm mit der parodistischen Nummernoper „Der Schauspieldirektor“ wohl gelungen – das Festessen mit Vorführung in der Orangerie des Schlosses Schönbrunn soll rauschend gewesen sein. Mit der Ouvertüre, die markant-breit einsetzt, um dann in possierlichen Kleinthemen und galanten Achtelketten weiterzulaufen, wird das Lustspiel um Irrungen und Wirrungen im Theatermilieu schwungvoll eingeleitet.

Peter Illjitsch Tschaikowsky

Andante Cantabile für Cello und Streichorchester op. posthum
Rokoko-Variationen für Cello und Orchester op. 33

Die innige Vertonung eines russischen Volksliedes fand Eingang in Tschaikowskys Andante cantabile, mit dem der Solist Jonathan Weigle seinen Auftritt beginnt.

Ein glühender Mozart-Verehrer soll Tschaikowsky gewesen sein. Die Musik dieses „sonnigen Genies“ rühre ihn zu Tränen, schrieb er einmal. In den Rokoko-Variationen, komponiert im Spätherbst 1876, schlägt sich diese Ehrfurcht deutlich nieder. Tschaikowsky konzipierte sie als Hommage an das große Vorbild. Fast wirkt die Suite mit mehreren Teilen so, als wolle der russische Melancholiker die Heiterkeit vergangener Zeiten beschwören, eine Welt, die er offenbar als heil und unbeschwert empfunden hat. Allerlei technische Herausforderungen und eindrucksvolle Kadenzten machen das Werk zu einem der wichtigen Virtuosenstücke der Cello-Literatur.

Wolfgang Amadeus Mozart

Ouvertüre zu „La Clemenza di Tito“ (KV 621)

Kaum zu glauben: Nicht mehr als 18 Tage benötigte Mozart für die Auftragsoper „La Clemenza di Tito“, eine Opera Seria, die lange die beliebteste unter den Mozartopern war. Das dramatische Auftragswerk entstand anlässlich der Krönung von Leopold II. zum böhmischen König 1791 in Prag. La Clemenza di Tito erzählt die Geschichte des Königs Titus, der auf den rauchenden Trümmern seines Palastes zwei Attentätern verzeiht, die ihm mit einem Brandanschlag nach dem Leben getrachtet hatten. Dass Mozarts Musik auf die anwesenden Adligen unterschwellig subversiv wirkte, ist verbrieft. Sowohl mit dramatischer Präsenz als auch raunend-andeutender Tonsprache macht die Ouvertüre neugierig auf das Geschehen am Hofe des Titus.

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 1 C-Dur op. 21

Adagio molto – Andante cantabile con moto – Menuetto – Adagio

Als 30jähriger beginnt Ludwig van Beethoven die lange Reihe seiner Sinfonien. Zwar muss der Sinfoniker sich erst Vorgängern wie Mozart und Haydn stellen, ehe er neue Pfade anbahnt. Eine neue Direktheit und Individualität ist jedoch schon in den ersten Tönen des neuen Stückes zu erkennen.

So bricht Beethoven beispielsweise gleich am Anfang des ersten Satzes mit dem konventionellen Eingangsakkord in der Tonika. Der gebieterisch aufrüttelnde Anfang löst sich in eine erwartungsvolle Ruhe, um dann in ein heiteres, nachsinniges Motivspiel zu münden. Beschaulich geht es im 2. Satz weiter. Ein schlichtes, liedartiges Motiv ertönt, leise treten die verschiedenen Stimmen hinzu – eine Kompositionstechnik, die an Mozarts Andante aus der g-Moll Sinfonie erinnert. Neuartiges bieten der 3. und 4. Satz, insbesondere die variantenreiche, mit paradoxen Einfällen spielende Dynamik setzt neue Akzente.

„Geistreich, kräftig, originell und schwierig, nur mit Details hin und wieder zu reichlich ausgestattet“ sei die Musik, schreibt ein Rezensent 1802 in der Leipziger Allgemeinen Musikalischen Zeitung.

Text: Nina Wittrock